

feststellen. Ausgangspunkt ist Bischof Pilgrim von Passau (971—991), der laut Bericht der Nibelungendichtung „Klage“ (Mitte 13. Jahrhundert) eine lateinische Nibelungenerzählung habe verfassen lassen. Hier wird auch die hausbezogene Motivation erwähnt: *durch liebe der neuen sin hiez (er) schriben disiu maere*.

Eine Untersuchung der Herkunft Bischof Pilgrims ergibt, daß er väterlicherseits von den bedeutenden Sieghardingern, mütterlicherseits von Erzbischof Odalbert von Salzburg und der *nobilissima femina* Rihni abstammt ⁶⁶⁾. Bischof Pilgrim von Passau ist aber nicht nur als Sohn Graf Sigiharts und nicht nur als Urenkel der möglicherweise karolingisch und luitpoldingisch versippten *nobilissima femina* Rihni zu sehen, sondern auch — wie ich an anderer Stelle ⁶⁷⁾ zu zeigen versucht habe — als Angehöriger der Pilgrim-Gruppe, deren Spuren ganz deutlich nach Allershausen an der Amper führen. Als „Stammvater“ dieser Pilgrim-Gruppe und erster bezeugter Pilgrim des bayerischen Raumes ist Pilgrim „von Allershausen“ anzusehen, der zwischen 814 und 853 in zahlreichen Freisinger Traditionsurkunden erscheint und als bischöflicher Vogt wirkte. Sein Sohn hieß Reginperht wie der wohl bedeutendste Vertreter der Huosiersippe, der Hauptgründer des Klosters Scharnitz. Aber auch Pilgrims Schwester Erchanfrid hat auffallenderweise denselben Namen wie der erste Laienzeuge in der Gründungsurkunde von Scharnitz. Und Pilgrims Bruder Oadalkar trägt den Namen von einem der Häupter der Huosiersippe beim Prozeß von 791 ⁶⁸⁾ — Oadalkar, Reginhart und Nibulunc zeigen sich hier als die Häupter des Huositerrats. Oadalkar, der gleichzeitig auch als Spitzenzeuge dieser Prozeßurkunde fungiert, ist offensichtlich ein Großonkel oder Onkel Pilgrims „von Allershausen“. Nibulunc aber, der letzte der drei einflußreichen Huositerratgeber, trägt einen für unsere Untersuchung überaus auffälligen Namen. Der Name Nibulunc erscheint in den bayerischen Traditionen des 8./9. und 10. Jahrhunderts nur dreimal, und zwar außer in dem erwähnten Huosierprozeß lediglich als Zeuge für die Huosiergruppe ⁶⁹⁾. Dieser Nibulunc ist also selbst ein Huosier. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß dieser Huosier

⁶⁶⁾ Heinrich Fichtenau, Zu den Urkundenfälschungen Pilgrims von Passau, Mitt. d. oberöstr. Landesarchivs 8 (1964) S. 81—100, bes. S. 82 ff.; Heinz Dopsch, Die Aribonen. (Masch. Institutsarbeit d. Institus f. österr. Geschichtsforschung, Wien 1968) S. 24 ff., 133 f.

⁶⁷⁾ Störmer, Die Herkunft Bischof Pilgrims von Passau (971—991) und die Nibelungen-Überlieferung, Ostbairische Grenzmarken 16 (1974) S. 62—67.

⁶⁸⁾ Trad. Freis. nr. 142. — Zu den Huosiern s. Störmer, Adelsgruppen S. 91—112.

⁶⁹⁾ Trad. Freis. nrr. 145, 182.